

Felix Langer

Felix Langer (18.6.1889 – 4.6.1979), geboren als Sohn eines jüdischen Kaufmanns im mährischen Brünn, studierte Jura in Wien. Nach der Promotion wurde er als Soldat eingezogen. Zwischen 1920 und 1933 wirkte er als Theaterkritiker und Schriftsteller in Berlin, wo er die Zeitschrift „Deutscher Bühnenklub“ herausgab. Nach Hitlers Machtergreifung 1933 emigrierte er in die Tschechoslowakei und arbeitete an mehreren Exilzeitungen mit. Im Mai 1939 floh er weiter nach London, wo er bis zu seinem Tod lebte. Er hat zahlreiche Dramen, Erzählungen und Hörspiele verfasst. Er schrieb auch unter dem Pseudonym Abranto bzw. Felix Abranto.

Brünnhilde

Es brach ein heller Strahl in meine Lider,
ich schlug sie auf, da war es rings so licht,
ein junger Held mit kühnem Angesicht
bog seine Lippen zärtlich zu mir nieder.

Doch weh', einst trug ich Schild und Schwangefieder,
war Walküre, die in den Schlachten ficht.
Nun ist mir bin ich's oder bin ich's nicht?
Wie ich mich ließ, so find' ich mich nicht wieder-

Am Grunde meiner Seele lag ein Traum
In alter Zeit von riesengroßen Zielen.
Nun aber spür' ich all dies Sehnen kaum-

Nur dieses eine kann ich in mir fühlen,
daß meine Seele wie ein Blütenbaum
Siegfried sich zuneigt, eins sich ihm zu fühlen.

Quelle:
Merker 2. Jahrgang (1910/1911), Juli-Heft 19, S. 30.